

von König Amanullah zu Face Book

10:00'01''	Schwenk Kabul, morgens	<p>Es war einmal ein König. Er hieß Amanullah Chan. Er lebte mit seiner Frau, der Königin Soraya, im fernen Land Afghanistan.</p> <p>Er liebte sein Volk und wollte, dass es frei und glücklich in Frieden lebt.</p> <p>So vertrieb er als erstes die Engländer aus seinem Reich.</p> <p>Als nächstes wollte er, dass alle Mädchen und Jungen gebildet werden und führte die allgemeine Schulpflicht ein.</p>
00'27''	Archivmaterial: Amanullah in Deutschland	<p>Eines Tages machten der König und die Königin sich auf, das ferne Berlin zu besuchen.</p> <p>Dort wurden sie von den Menschen aufs Herzlichste begrüßt. Ganz Deutschland war dankbar, weil dies der erste Staatsbesuch nach dem verlorenen 1. Weltkrieg war. Deutschland war wieder in die internationale Staatengemeinschaft aufgenommen.</p>
00'53''		<p>Dem Königspaar zu Ehren gab Reichspräsident Hindenburg ein Gastmahl.</p> <p>Seine Frau Soraya kleidete sich, wie es in Berlin Mode war: Ihr schönes Gesicht war unverschleiert, ihr Kleid tief ausgeschnitten und ärmellos.</p>
01'12''	Landschaft	<p>Im fernen Afghanistan war man empört: Auch wenn ihr König Amanullah die Unabhängigkeit Afghanistans erkämpft hatte, so hatte er doch kein Recht, seine Frau der Weltöffentlichkeit vorzuführen. Und dann noch unverschleiert und im kurzen Rock!</p>
01'27''	Kabul (Moscheen)	<p>Als sie wieder zurück nach Hause kamen, verjagten die konservativen Mullahs den König und seine schöne Gemahlin, denn Mann und Frau sollten zusammenleben wie eh und je. Die Frau sollte weiterhin die Würde und Ehre des Mannes, der Familie, ja des ganzen Stammes verkörpern.</p> <p>Was hatte sie also zu tun? Einfach sich so verhalten, wie die Männer es ihr seit hundert Jahren vorschreiben.</p>
01'55''	Betende	<p>Alle Reformen Amanullahs wurden rückgängig gemacht und das Land am Hindukusch versank Jahrzehnte lang im Dunkel traditioneller Stagnation.</p>
02:10-02:24	Drachensteigen	<p>Titel: von König Amanullah zu Face Book</p>
02:32 O-TON	Alter vor Regierungspalast	<p>Wir stehen vor dem Königspalast.</p> <p>Hier herrschte 39 Jahre der König Zaher Schah.</p> <p>Nach Zaher Schah putschte sich Daud Chan an die Macht.</p>

02:43		Dann kamen die Kommunisten: zuerst Taraki, dann Afizullah Amin. Nach Afizullah Amin kam Babrak.
02:53		Nach Babrak hat es Nagib gemacht.. Nach Nagib kam Mudschaddedi Sebqetullah.
02:59		Nach Sebqetullah kam Burhanuddin Rabani. Der hat es 5 Jahre lang gemacht.
03.12		Dann die Taliban.
03:17		Jetzt gibt es Wahlen. Momentan ist Karzai hier. Wer in Zukunft , das werden wir sehen.
	Regierungsgebäude, 2x	
03'33'' Komm.	Königsgrab heute: Pferdespiel, Drachensteigen	Kabul! Was hat sich nicht alles geändert. Auf dem Berg mit dem Mausoleum des Königs Nader Chan wartet man neuerdings auf Kundschaft. Wenn die ausbleibt, vertreibt man sich die Zeit mit altbekannten Spielen.
03'50''		Reiter üben Bus Kaschi: als Kalb dient ihnen ein alter Sack.
04'16''		Selbst das Drachensteigen ist in Afghanistan zum Kampfsport geworden: Die mit Glasscherben bestückten Schnüre sollen dem gegnerischen Drachen hoch oben in der Luft den Garaus machen. Der Drachen soll zu Boden stürzen. Die jungen Drachenläufer berechnen genau wo sie ihn schnappen, um ihn als Trophäe nach Hause tragen zu können.
04'44'' Komm.	Drachenläufer, 2002 Königsgrab 2002	2002, kurz nachdem die Taliban besiegt waren, strömten die Auslandsafghanen in ihr Land. Und abends ließen sie – wie in ihrer Kindheit - Drachen steigen.
04'58'' Komm.	Gerüst, davor ISAF-Soldaten	Tagsüber suchten hier oben Soldaten der Nato Staaten nach verborgenen Waffenverstecken. Von diesem Berg aus - mitten in der Stadt - hatten die verfeindeten Bürgerkriegsparteien 5 Jahre lang ihre Hauptstadt Kabul in Schutt und Asche gelegt.
05'19'' Komm. 05'29''	Königsgrab 1988 Soldaten, Schwenk hoch zur Ähre. Friedhof, Gräber	Noch früher 1988 – als die Sowjets in Afghanistan waren – war auf diesem Hügel ein Friedhof. Täglich wurden hier neue Gräber ausgehoben für diejenigen, die an der Seite der Sowjets gegen die Mudschaheddin gekämpft hatten.

05'49'' Komm.	Sowj. Propaganda Plakate: Waffen Panzer in den Straßen	Handgemalte Plakate sollten die Freundschaft zwischen der UDSSR und Afghanistan beschwören – eine Freundschaft, die damals schon zerbrochen war und nur mit militärischer Präsenz aufrechterhalten werden konnte.
06'11'' Komm.	Suchscheinwerfer	Nachts herrschte Ausgangssperre. Riesige Scheinwerfer suchten nach den Verstecken der Widerstandskämpfer.
06'31'' Komm.	Werbung für 2011 Panzerfahrzeuge	Mit umfassender westlicher Hilfe konnten die afghanischen Mudschaheddin 1990 die Sowjets aus ihrem Land vertreiben. Doch zu welchem Preis?
06'42'' Komm 06'56''	Plakat: Schießende Amerikanische Militärfahrzeuge Überwachung: Auge von Kabul	Krieg herrscht hier immer noch. Heute rollen keine sowjetischen Panzer durch die Straßen, sondern gepanzerte Militärfahrzeuge der Nato-Staaten. Die Kontrolle des Alltags übernehmen jetzt riesige, mit modernster Technik ausgestattete, Überwachungszeppeline, „die Augen von Kabul“ genannt. Sie schweben hoch über der Stadt und zeichnen alle Bewegungen auf.
07'14'' Komm.	Parwin + Familie In ihrer Wohnung	Als ich 1988 Parwin kennenlernte, war sie noch unverheiratet. Basir, ihren Ehemann und ihre zwei Töchter Sudaba und Tamina kenne ich erst seit 2002. Ihr Sohn Sami war damals noch nicht einmal geboren.
07'36'' O-TON	Parwin und Basir	Die Afghanen sind sehr kriegerisch und ausgesprochen stolz. Fremde in ihrer Heimat können sie nicht ertragen! So wie wir die Russen rausgejagt haben, genauso werden wir auch sie raustreiben.
07'52''	Basir	Wir sind stolz auf unser armes Land, das nichts hat, aber trotzdem gegen die Supermächte kämpft - und sie besiegt. Das ist unser Stolz. Sonst haben wir ja nichts.
08'09'' Komm.	Moschee: Schah do Schamschera	Hier sind wir im Herzen der Stadt, das schon zur Zeit des Reformkönigs Amanullah so aussah wie heute. Alle Regierungswechsel – so blutig sie auch waren - hat dieser Teil Kabuls bis heute überstanden, ohne zerstört oder abgerissen zu werden.
08'44'' Komm.	Said Bibi, alte Frau bettlegerisch Schwenk: Zimmer	In dieser kleinen Drei-Zimmer-Wohnung wohnt Said Bibi. Ihre zwei kriegsverletzten Söhne kümmern sich tagein tagaus um ihre Mutter, die jetzt schon Großmutter und Urgroßmutter ist.

09'00'' O-Ton	Said Bibi	Für den Friedensnobelpreis 2005 hat man 1000 Frauen aus der ganzen Welt ausgewählt und porträtiert.
09'11''		Hier, auf der einen Seite steht mein Lebenslauf, auf der anderen ist mein Foto.
09'22'' Komm	Altstadt Vogelgasse	Um ursprünglichen afghanischen Alltag zu erleben, durchstreife ich die Altstadt in Kabul. Hier treffe ich Menschen – Männer - die mich jedes Mal herzlich begrüßen, wie z.B. den berühmten Sportler, John Achon
09'37'' O-TON	Elke + Chiropraktiker	Seit meinem 15. Lebensjahr ringe ich. Mein Onkel, mein Vater, alle waren Ringer. 20 Jahre lang war ich ein Held. An 4 Olympiaden habe ich teilgenommen. Elke: Wie sind Sie denn rumgekommen? Er: München. Elke: München, Deutschland! Er: Ja. Elke: Wissen Sie noch in welchem Jahr das war? wann das war? Er: 1972. Elke: 72 in München? Er: Damals, als die Araber die Israelis getötet haben. Elke: Und haben Sie einen Preis gewonnen? Er: Nein, wer kann denn von 220 Ländern der Beste sein und eine Goldmedaille bekommen? Das war eine Nummer zu groß. Ich habe dran teilgenommen und das ist schon viel.
09'59''		
10'06''		
	Überfüllte Gasse	
10'34'' O-TON	Alte Männer in der Altstadt	Wenn die Frauen sich zurechtmachen, ihre Augen schminken und rausgehen – sehen Sie dann dieser Frau nicht nach? Wie kann das denn islamisch sein? Nennt ihr so etwas islamisch?
10'44''		
10'49''		Momentan haben die Frauen einige Freiheiten. Man sagt, dass die Rechte von Frauen und Männern gleich sind. Früher ließen die Mudschaheddin und die Taliban sie ja nicht arbeiten. Heute dürfen sie es. In einer islamischen Regierung sollte es so nicht sein. Frauen zu behüten – das hat doch Gott bestimmt. Wenn die Frauen ihre Schleier ablegen, dann sind wir keine Moslems mehr. Das ist doch sehr wichtig für den Islam. Wenn unsere Frauen unverschleiert nach draußen gehen – was sind wir dann für Moslems? KEINE!
	Verschleierte auf Basar am Kabulfluss	
	Verkehr: Alter mit Schaf	
12'07'' O-TON	Said Bibi	Ich bin 1929 geboren. Mit 7 Jahren wurde ich in Kabul eingeschult.
12'18''		Das Benehmen der Frauen verkörperte damals wesentlich

12'25''		<p>stärker die Würde des Mannes als heute.</p> <p>Unter dem Ganzkörperschleier, der Tschadari, mussten sie noch den Dulag anziehen. Wir junge Mädchen hatten einen einfacheren, leichteren Dulag: Mit einem Gummiband machten wir die weiten Beinkleider am Knöchel fest, zogen sie hoch über die Knie und befestigten sie am Oberschenkel. Darüber kam dann das Kleid. Ja, die Tschaderi kennt ihr ja: oben ist diese Kappe, darunter das angenähte Tuch mit der Brille, dem Gitterchen, durch das man sehen kann.</p>
	Schleierladen 2x	
	Gasse mit 2 Verschleierten	
13'17'' Komm.	Modernes Kabul	Jedes mal, wenn ich nach Afghanistan komme, hat sich Kabul schon wieder vergrößert. Neue Wohnkomplexe sind entstanden, Krankenhäuser, Büro- und Bankgebäude und – natürlich – Hotels.
13'38''	Konsumtempel	Besonders auffallend sind die neuen Konsumtempel.
14'06''	Metallgasse Fleischer / Gewürze Schmuck	Früher kauften Kabulis nie in Kaufhäusern ein. Alle lebensnotwendigen Dinge erstand man auf dem Basar.
O-Ton	Elke+Chiropraktiker	Frage Elke: Wieso arbeiten Sie jetzt als Chiropraktiker?
14'47''	Chiropraktiker bei der Arbeit <u>Untertitel</u>	Er: Diese Arbeit machen wir seit Generationen. Mein Vater und mein Großvater waren schon Chiropraktiker. Als ich 7 Jahre alt war, habe ich mit dieser Arbeit begonnen.
O-Ton	Elke+Chiropraktiker	Elke: In ihrer Kultur ist es ja sehr ungewöhnlich, dass Frauen von fremden Männern berührt werden. Aber in diesem Beruf ist es gestattet? ER: Nein. Es gibt keine Probleme. Ob es sich um den Rücken handelt oder um andere Körperteile – ich habe da ja meine Maschinen für die Behandlung. Elke: Während der Talibanzeit konnten Sie das auch machen? Er: Ja. Die Taliban sind dann rausgegangen. Ich war während der ganzen Zeit hier und habe gearbeitet. Ich bin doch ein Champion - eine bekannte Person.
15'22''		
15'36''		
15'52'' Komm.	Mädchen 2010, im Garten 3x	Sodaba und ihre Freundinnen. Ich erinnere mich noch gut an ihr fröhliches Lachen und ihre unbeschwerte Ausstrahlung im letzten Jahr.
16'03''	1x 2011	Umso erstaunter bin ich jetzt: Warum sie alle schwarz verschleiert sind, frage ich.
16'11''	Mädchen zu	Schwester: Die Lage hier hat sich sehr verschlechtert. Man

<p>O-TON</p> <p>16'19'</p> <p>16'32''</p> <p>16'53''</p>	<p>Besuch in meinem Gästehaus</p>	<p>fühlt sich einfach schrecklich. Mit einer anderen Farbe würde man sehr auffallen.</p> <p>Zohra: Hier kann ein Mädchen nicht einfach und allein nach draußen gehen. Wenn man sich passend kleidet und verschleiert, kann man einigermaßen unbehelligt zur Uni gehen oder Kurse besuchen.</p> <p>Soda: Außerdem ist es uns vorgeschrieben, schwarze Kleidung und schwarze Tücher zu tragen. Bunte Tücher würden die Lernenden hinter uns zu sehr ablenken.</p> <p>Elke: Auf mich macht das den Eindruck, als wolltet ihr euch auf die Talibanzeit vorbereiten</p> <p>Schöne: Wenn sich die Lage noch verschlechtert, kann ich mir gut vorstellen, dass die Taliban zurückkehren.</p>
<p>17'05''</p> <p>Komm.</p>	<p>Graffiti in Ruine: Panzer, schießende Sowjets</p>	<p>Mit dem Rückzug der Roten Armee 1989 erlosch auch jegliches Interesse der westlichen Staaten an Afghanistan.</p> <p>Es folgten 5 Jahre Bürgerkrieg und weitere 5 Jahre Terror der Taliban.</p>
<p>17'22''</p> <p>Komm.</p>	<p>Geburtsklinik 2002 Wartende Männer vor der Klinik</p>	<p>Für Frauen und Mädchen wurde ein strenges Bildungs- und Arbeitsverbot eingeführt.</p> <p>Alle Krankenhäuser für Frauen wurden geschlossen - bis auf eine Geburtsklinik in Kabul.</p>
	<p>Klinik innen: Patientinnen 3 x</p>	
<p>17'51''</p> <p>Komm.</p>	<p>Klinik außen</p>	<p>Nur in männlicher Begleitung und tief verschleiert durften sich Frauen auf der Straße blicken lassen.</p>
<p>18'00''</p> <p>Komm.</p>	<p>Theater-Ruine außen</p>	<p>Bilder, Tanz, Musik – kurz: jegliche Kunst wurde verboten. Auch vor der Talibanzeit hatten es Sänger, Tänzer oder Maler schwer in diesem Land.</p> <p>Der Künstler wurde in der afghanischen Gesellschaft nicht geschätzt – erst recht haben es Frauen schwer, diese Vorurteile zu überwinden.</p>
<p>UT</p>	<p>Ruine Theater innen , Musikgruppe spielt</p> <p>Mann: Das Grün, das Hoffnungsvolle lässt mich verzweifeln Und ich wende mich der verdorrten Wüste zu.</p> <p>Frau: Auch in der Wüste verliert die Liebe nicht ihre Kraft. Wie eine Blume erblühe ich in Deinem Schoß.</p> <p>Mann: In Deinem Garten schwebte ich wie rote Blütenblätter. Wie eine Blume erblühe ich in Deinem Schoß.</p> <p>Frau: Deine Liebe lässt mich erstrahlen als hätte jede einzelne Feder des Pfauenrades ein leuchtendes Auge.</p>	
<p>19'26''</p> <p>Komm.</p>	<p>Lastenträger, 2x zerstörtes Kino</p>	<p>Natürlich gab es während der Talibanzeit keine öffentlichen Konzerte, Theater- oder Filmaufführungen.</p> <p>Auch im afghanischen Kino war Said Bibi eine</p>

		Wegbereiterin.
	Ruine: Kino 2x	
19'39" O-TON	Said Bibi	Die erste Schauspielerin im afghanischen Kino. Das war 1964. Das ist das einzige Foto, das ich von dem Film habe. Ich bin eine Bäuerin und gieße Tee für meinen Ehemann ein. „Wie ein Adler“ – so der Filmtitel des ersten afghanischen Films, in dem eine Frau eine Rolle spielt.
20'01"		Habt Ihr das?
	Schule, 2002	
20'09" Komm.	Parwin als Lehrerin In der Klasse mit Schülerinnen. Schülerinnen verlassen Schule	Im Januar 2002, kurz nach der Entmachtung der Taliban, suchte ich im der völlig zerstörten Kabul nach meiner Freundin Parwin. Ich fand sie tatsächlich. Sie unterrichtete wieder an einem Mädchengymnasium. Nach Unterrichtsschluss zeigte sie mir die wenigen Fotos, die sie hatte retten können.
	Parwin u. Elke sehen sich Fotos an in ihrer Wohnung	Elke: Mit Bart. Aber er hat immer nur Bart getragen während dieser Zeit – vorher nicht und nachher auch nicht, nur während der Mudscheddin- und der Talibanzeit .
20'42" O-TON		Die Taliban hatten in Charika sehr große Verluste erlitten. Aus Rache wollten sie alle Männer aus dem Panchirtal verhaften. Nachts kamen sie zu mir und sagten: „Hol Deinen Mann. Er ist aus Panschir. Wir wollen ihn mitnehmen.“ Ich antwortete: „Mein Mann ist kein Mudschahed. Er wird nie gegen Euch kämpfen. Er wurde im Bürgerkrieg verletzt, liegt jetzt in Pakistan im Krankenbett und wurde am Rücken operiert.“ Sie sind zwar nicht ins Haus gekommen, aber sie haben Tag für Tag davor auf ihn gewartet. Ich hatte große Angst. Wenn erst einmal die Taliban in mein Haus kommen, die Fotos sehen, den Kassettenrekorder und die Musikkassetten – sie würden mich auspeitschen oder sogar verhaften. Ich packte alle Sachen zusammen und fuhr ins Dorf Jakatut zu meinen Verwandten. Ich bat sie, alles zu vergraben. Als die Taliban entmachtet waren, wollte ich alles zurückholen. Aber der Schnee und das Wasser hatte alles kaputt gemacht.
21'26"		
21'46" Komm.	Strasse mit Ruinen, Bettlerin, Mann +Söhne mit Esel suchen Reisig, Strasse Fahrräder	Etwa 6 Millionen Afghanen flohen während der kommunistischen Zeit ins Ausland. Die Mehrheit des Volkes – etwa 12 Millionen – blieb allerdings im Land und versuchte, irgendwie zu überleben. Die Bürgerkriegsparteien nahmen keinerlei Rücksicht auf ihr Volk, das deren Brutalität hilflos ausgeliefert war. So begrüßten die meisten die Machtübernahme durch

22'20"	2000 Archiv Talibanzeit	die Taliban. Waren sie doch stark genug, endlich den Bürgerkrieg zu beenden. Ihre Gesetze waren gnadenlos, hart und grausam. Selbst Hungerige wurden schon für den kleinsten Mundraub drakonisch bestraft, oft hackte man ihnen eine Hand ab oder beide und stellte den Dieb zur Abschreckung an den Pranger.
23'04" O-TON	Parwin 2002 im Stadion	In der Zeit der Taliban fanden hier weiterhin sportliche Wettkämpfe statt - aber auch Hinrichtungen. Männer und Frauen wurden hier hingerichtet. Hier, aber auch in den anderen Provinzen Afghanistans, hat das stattgefunden. In Kabul waren die Hinrichtungen meistens am Freitag.
	Altstadt 2 x	
23'42" O-TON 2011	Alte Männer in Altstadt	Als hier die Kommunisten an der Macht waren, formierten sich die Mudschaheddin. Sie wollten uns den richtigen Islam beibringen. Danach kamen die Taliban, die einen noch strengeren Islam durchsetzen wollten. Die konnten sich anstrengen wie sie wollten - aber wir sind solche Moslems geblieben wie wir schon immer waren. 24'02" Sie haben die Männer geschlagen, weil sie keinen Bart trugen, und die Frauen, weil man ihre Füße sehen konnte.
24'15" Komm.		Während der Taliban-Zeit durften Mädchen nicht zur Schule gehen. So organisierten einige Mütter Kurse in Privathäusern.
24'20" TON	2002 Suda als Kind zeigt wie sie die Bücher verstecken musste	Die haben uns geschlagen, Angst eingejagt - so sind wir immer gerannt und haben uns versteckt. Sie ließen uns nicht in den Kurs gehen. Wenn sie uns erwischten, schlugen sie uns mit der Peitsche, und wir liefen nach Hause.
24'40" Komm.	3x zerstörte Uni	Im Bürgerkrieg hatten die Mudschaheddin die einzige Universität in Kabul zerstört. Studieren konnten damals weder Männer noch Frauen. Mich interessiert: Wie denken die Männer heute über die Ausbildung von Frauen und Mädchen?
24'59" O-Ton 2011	Alte Männer in Altstadt	Alle Probleme, die in der Vergangenheit entstanden sind, haben folgenden Grund: Die eine Hälfte ist für die Demokratie, die andere für die Mullahs. Momentan leben wir in einer schwierigen Zeit, denn es kann sein, dass der Mann Analphabet ist und die Frau einige Jahre zur Schule ging. Solch eine Frau arbeitet ja außer Haus und hilft mit, Geld zu verdienen, um die Familie zu ernähren.

25'29''	Alter	Von diesem Geschäft hier soll eine zehnköpfige Familie ernährt werden. Aber wie?
25'35''		Lernen ist ganz gut bis zu einer bestimmten Grenze. Wenn sie Abitur machen, bis zur 12. Klasse, dann bleiben sie ja in ihrem eigenen Viertel. Dann bleiben sie zu Hause und müssen nicht an einen anderen Ort.
25'59''		Ehrlich gesagt, dass Frauen im Büro arbeiten, dafür bin ich nicht.
26'04''		Ja, Arbeit im Haus, Hausarbeit.
26'04''	Fahrer	Heute müssten beide - Frauen und Männer - sehr viel lernen, um ihr Land voranzubringen. Aber es gibt auch Kräfte, die aktiv dagegen arbeiten. Die wollen nicht, dass dieses Land weiter kommt. Wenn das afghanische Volk alphabetisiert wäre, dann wäre das Land nicht in diesem Zustand.
26'36''	Ausflug nach Qarga	Ich war erstaunt zu sehen, was aus Qarga geworden ist. Hier vergnügen sich die Männer! Familien oder Liebespaare sehe ich hier nicht.
27'24''	Golfclub UN-Auto	Ein Ausflugsort für Mitarbeiter ausländischer Organisationen, Diplomaten, Politiker, Warlords, Drogen-, Menschen- und Waffenhändler!
27'39''	2002. Entwaffnung der Taliban durch ISAF Soldaten	In diesem Gebäude spielten Waffen schon einmal eine wesentliche Rolle. Und zwar zur Talibanzeit. Hier verteidigten Taliban den Besitz eines Kommandaten.
27'56''		Im Januar 2002 entwaffneten englische ISAF-Soldaten seine Milizen.
28'17''		Heute erhält dieser Kommandant Gelder aus den internationalen Fördertöpfen. Damit konnte er seinen Besitz auf Vordermann bringen. Seine ehemaligen Taliban-kämpfer arbeiten weiterhin für ihn, ausgerüstet mit modernsten Waffen - als „Security“.
	Schwenk: See - Golfclub	
28'45'' Komm.	3x Platz mit Pferden, Hufschmied + Sohn bei der Arbeit	Zurück in Kabul. Pferde sind hier noch Nutztiere, auch wenn die Menschen, die von und mit ihnen leben, es immer schwerer haben. Um den Lebensunterhalt zu schaffen, müssen auch Kinder mitarbeiten.
29'00'' O-Ton	Hufschmied	Dieser Beruf ernährt uns immer noch halbwegs, der Beruf meiner Vorfahren. Was anderes habe ich nicht gelernt. Das ist der ältere, dann kommt ein Mädchen, das zwei Jahre

29'16''		jünger ist, dann ein 7 jähriger Junge.
29'26''		10 meiner Kinder habe ich begraben. Sie sind gestorben. 5 leben, 10 sind gestorben.
29'48''		Hinter der Moschee ist die Schule meines Sohnes. Dort wird gar nicht unterrichtet. Es sind so kleine Zimmerchen. Wenn Du da rein gehen würdest, wärst Du erstaunt.
29'59''		Zwei Monate besuchte er Kurse. Ich musste pro Monat 150 AFS. bezahlen – 300 insgesamt – ich glaube nicht, dass er dort irgendwas gelernt hat. Das hier fertigen wir in Staub und Hitze zu zweit an –am Ende wird's für 30 Afghanis verkauft. Was bleibt davon übrig? Zuerst wurde ich unter Karmal eingezogen, ein zweites Mal unter Nagibullah. 3 Jahre und noch einmal 2 Jahre. Insgesamt 5 Jahre Militärdienst! Und jetzt sind unsere Armeepapiere so viel Wert wie Putzklappen. Ich war 18. Wir hatten keine Ahnung – von NICHTS! Sie haben uns einfach eingezogen!
	2x Pferd wird beschlagen	
30'39'' Komm.	Russ Militär, 1988	Als 1979 die Sowjets in Afghanistan einrückten, stellten alle westlichen Staaten ihre bis dahin geleistete Entwicklungshilfe ein. Auch die BRD.
30'53'' Komm.	Amanischule, 1988 Schulhof	Die Amanischule. Sie wurde immer von Deutschland finanziell und mit Lehrkräften unterstützt. Mit dem Wechsel der Ideologie flossen die Gelder mal von der DDR, mal von Westdeutschland.
31'11'' O-TON	Direktor	Die Amanischule ist die bestausgerüstete Schule in Kabul, in der jetzt der Unterricht von Dozenten durchgeführt wird. 70% unserer Dozenten haben auch schon vor der Revolution hier unterrichtet. Von den Genossen der DDR werden die Unterrichtsthemen und die Schulbücher gemacht. Mit ihrer Hilfe unterrichten unsere Afghanen. Für unsere Lehrer veranstalten sie Seminare, in denen ihnen Form und Methode beigebracht werden. Alle benötigten Lehrmittel bekommen wir von ihnen.
31'39'' O-TON	Unterricht	Lehrer: Weißt Du wo die DDR liegt? Junge 1: Ja, ich weiß es. Die DDR liegt in Mitteleuropa. Lehrer: Wo liegt Mitteleuropa? Junge 1: Mitteleuropa liegt in Europa. Lehrer: Wie heißt die Hauptstadt der DDR? Junge 2: Die Hauptstadt der DDR heißt Berlin. Lehrer: Wie viel Einwohner hat die DDR? Junge 2: Die DDR hat 17 Millionen Einwohner. Lehrer: Wie heißen die großen Städte der DDR? Junge 3: Die großen Städte der DDR heißen Rostok, Weimar, Leipzig usw.

		<p>Lehrer: Wie viel Einwohner hat Berlin? Junge 3: Berlin hat 1 Millionen Einwohner. Lehrer: Kennst Du den Fernsehturm in Berlin? Junge 3: Ja, ich kenne den Fernsehturm in Berlin. Lehrer: Wie hoch ist der Fernsehturm? Junge 3: Der Fernsehturm ist 375 m hoch.</p>
32'22'' Komm	Schulhof, Schwenk	Die ununterbrochene gesamtdeutsche Aufbauhilfe trägt viel zur Verbundenheit zwischen Afghanistan und Deutschland bei.
32'29'' Komm.	Amani-Schule, 2011	Seit dem Ende der Talibanzeit wird die Amani-Schule vom wiedervereinigten Deutschland unterstützt. Um ein Zeichen in Richtung Emanzipation zu setzen, wurde eine Frau zur Direktorin dieser Eliteschule für Jungen bestimmt.
32'45'' O-Ton	Direktorin	Es ist eine sehr gute, moderne und hervorragend ausgestattete Schule. Das Ausbildungsniveau ist sicherlich das höchste in Kabul, ja sogar in ganz Afghanistan.
32'59''	Foto Absperrungen Foto Absperrungen Foto Absperrungen	Wir liegen in einem sehr abgeriegelten, militärisch kontrollierten Sektor und haben deswegen einige Probleme. Die Schüler können nur unter großen Schwierigkeiten zur Schule kommen und sie wieder verlassen. Alle Schüler und Lehrer haben Spezialausweise. Man kontrolliert sie und erst dann lässt man sie reingehen.
33'21'' Komm.	Schüler auf Schulhof	Dass heute eine Frau Direktorin einer Schule sein kann, verdanken die afghanischen Frauen auch Vorreiterinnen wie Said Bibi.
33'32'' O-Ton	Said Bibi Unterschnitten mit Archiv-Fotos	Als ich in der 5. Klasse war, hat das Bildungsministerium die Schulzeit für Mädchen verlängert. So konnte ich weiter in die 6., 7., 8. Klasse gehen - bis zum Abitur. Wir waren insgesamt 6 Mädchen, die 1947 das Abitur machten. Für diese 6 konnte man keine Frauen-Universität gründen. Die Tradition erlaubte es uns damals nicht, gemeinsam mit Männern in einem Gebäude zu studieren. Vormittags arbeiteten wir in der Malalaischule als Lehrerinnen und nachmittags, nach Unterrichtsschluss, kamen die Professoren der Uni, um uns zu unterrichten. Nach 4 Jahren habe ich 1952 mein Diplom gemacht.
34'21'' Komm.	Schulhof Amani Gang im Schulhaus	In der Amani-Schule treffen wir Abiturienten und ich bitte sie, ein Gespräch mit uns zu führen. Was sie über die Verschleierung denken, frage ich sie.

34'34'' O-Ton	Schüler Amani (Verschleierung)	Junge 1: Unser Leben richtet sich nach den Regeln des Korans. Dinge, die im Koran nicht geklärt sind, sind im Hadis – den Worten Mohameds – erläutert. Dort ist festgelegt, dass Frauen ihre Hände und ihr Gesicht zeigen dürfen, aber nicht ihre Haare. Dicker: Frauen müssen zwar nicht den Ganzkörperschleier tragen, aber die islamische Kleidervorschrift müssen sie berücksichtigen: Nicht, dass sie die Knöpfe offen lassen oder kein Tuch tragen. Wenn sie kürzere Hosen anziehen – so was muss ja nicht sein. Das wäre ja falsch. Präsident: Du weißt doch selbst wie sich die Frauen zur Nagibullahzeit gekleidet haben: Sie trugen ja sogar Miniröcke und gingen auf die Straße damit. Und niemand hat sie blöd angeschaut. Piepsi: Wenn ein Mädchen in Kabul solch enge Hosen anzieht – woher kommt das denn? Sag es mir? Ist das aus einer Provinz wie Khandahar gekommen? Das kam ja aus dem Westen. Die Quelle ist der Westen.
34'49''		
35'06''		
35'15''		
35'26'' Komm.	Junge Frauen in Miniröcken auf der Strasse.	Von Kabul aus gesehen gehört auch Moskau zum Westen – und das nicht nur geografisch, sondern auch ideologisch.
35'34'' Komm.	Archiv: Amanullah in Moskau, 1928	Der afghanische König Amanullah 1928 in Moskau! Die Sowjetregierung hält ihm zu Ehren eine Parade ab und schenkt ihm zwei moderne Traktoren. Die Basis für die afghanisch–sowjetische Zusammenarbeit ist gelegt. Aus ihr entwickeln sich im Laufe der Jahre intensive Beziehungen.
35'55'' Komm.	Explosion Salang Tunnel, Durchbruch, 1964 Landstraße: Salang,	Riesige Großprojekte werden in Angriff genommen. In 3360 Meter Höhe wird der Salang-Tunnel durch den Hindukusch getrieben. Seit 1968 macht er den Weg nach Norden auch für größere Fahrzeuge passierbar. Die Mudschaheddin unterstellten später, man habe den Tunnel nur gebaut, damit das sowjetische Militär 1979 schneller in Kabul einrücken konnte.
36'10''		
36'22'' Komm.	Sowj. Panzer auf Landstraße	Viele Männer sind im Krieg: Entweder sie kämpfen als Soldaten der kommunistischen Regierung gegen die Glaubenskrieger – oder als Mudschaheddin gegen das moskautreue Regime.
36'36'' Komm.	Frauen in der Fabrik, 1988	Auf jeden Fall fehlten sie im Arbeitsleben. Also mussten die Frauen sie ersetzen. Sie arbeiteten in der Verwaltung, als Lehrerinnen und in den Fabriken.
36'53'' Komm.	Schwenk Wohnblocks	In diesem Baukombinat wurden kleine Wohneinheiten nach Moskauer Art produziert - völlig ungeeignet für die afghanische Großfamilie.

		Oder sollte gerade diese zerstört werden und mit ihr der Grundpfeiler des gesellschaftlichen Zusammenhalts? Eine Kleinfamilie ist halt leichter in den Griff zu kriegen.
37'12'' Komm.	Laster + Betonplatte Busstation	Aber man baute auch für das ganze Land Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude und Fabriken.
37'22'' Komm.	Schneiderei	Hier lernte ich meine Freundin Hafiza kennen. Sie leitete im Baukombinat eine Schneiderei, die Arbeitskleidung näht.
37'30'' O-Ton UT	<p>Hafiza, 1988</p> <p>Seit 6 Jahren arbeite ich in dieser Fabrik und wohne in der Arbeitersiedlung.</p> <p>Die hat das Baukombinat gebaut. Uns geht es hier sehr gut. Die Miete ist gering.</p> <p>24 Stunden gibt es Strom, zweimal in der Woche warmes Wasser und kaltes immer.</p>	
37'54'' Komm.	Afgh. Fahne, Mullah singt im Stadion 1988	Auch die kommunistischen Machthaber besannen sich, kurz vor ihrer Niederlage, auf die afghanisch-islamische Tradition und ließen jede öffentliche Veranstaltung mit dem Gesang einer Sure beginnen.
38'13'' Komm.	Schülerparade im Stadion, bunte Frauen + Fahnen	Die traditionelle Schülerparade, die jährlich veranstaltet wird.
38'25'' O-TON 39'05'' 38'38''	Said Bibi mit alten Fotos und Filmmaterial	<p>1961 eröffnete der König Zaher Schah die Schulparade. Da durften dann am 1. Mal auch Mädchen teilnehmen.</p> <p>Das sind wir, die drei Direktorinnen: rechts Frau Saleha Etemadi, in der Mitte ich und links Simin Askar. Hier ist der König, in der Mitte ich und neben mir der Bildungsminister.</p>
38'58''	Said Bibi	1963 wurden zum ersten Mal Mädchen in einer Fachausbildung zusammen mit Jungen unterrichtet.
39'14''	Said Bibi	Aber an der normalen Universität durften Mädchen zu dieser Zeit noch immer nicht studieren.
	3x Stadion: Schüler	
39'36'' Komm	Nagib redet Nagib verteilt Orden	Nagibullah war der letzte kommunistische Präsident der Demokratischen Republik Afghanistan. Da er zu lange auf die islamischen Sitten seines Volkes keine Rücksicht genommen hatte, vertraute man ihm nicht mehr. Als die islamischen Glaubenskrieger 1990 die

		Regierung in Kabul übernahmen, floh er ins UN-Hauptquartier und lebte dort, bis die Taliban 1996 in Kabul einmarschierten. Sofort nach ihrer Machtübernahme, hängten sie ihn auf – mitten in Kabul.
40'12" O-Ton 40'27" 40'34"	Said Bibi	In der Zeit von Dr. Nagibulla fanden die Auszeichnungen beim Tag des Lehrers im Regierungspalast statt. Ich bekam da diese Ehrenmedaille. Das ist meine Urkunde – und das die Medaille. Die Zeit von Nagibullah war schon eine helle, eine gute Zeit . Wir Frauen genossen bestimmte Freiheiten. Unsere Leistungen wurden anerkannt. Viele Frauen arbeiteten in Büros. Ja, damals gab's für uns keine Einschränkungen.
40'55" Komm.	1988	Aber nicht alle Frauen waren mit den sozialistischen Veränderungen einverstanden. Sie besannen sich verstärkt auf ihre alten afghanischen Traditionen und den Islam und unterstützten die Glaubenskrieger auf ihre Weise.
41'08" O-TON UT	Khurschiad, im Flüchtlingscamp hält Rede vor Frauen: Liebe Mütter und Schwestern. Gelobt sei Allah. Die Märtyrer haben sich geopfert, damit islamische Zustände herrschen! Aber leider achten einige nicht darauf. Ja, sie tun das Gegenteil. Beschaffen sich Luxusgüter, missachten den Schleier und die islamischen Gesetze, verfallen der Verschwendungssucht, kleiden sich unislamisch – wie die Heiden – und beachten nicht die Überlieferung des Propheten, der sagt: „Wer den Fremden nacheifert, gehört nicht zu uns.“	
	Schwenk: Flüchtlingscamp	
42'05" O-TON 42'23"	Parwin+Basir, 2011	Basir: Nach der April-Revolution (1973) hatten die Menschen große Hoffnungen. Dann haben sie es aber übertrieben. Sie begannen mit der roten Farbe und sagten: „Zieh mal ein rotes Kleid an“ oder: „Schick Deine Frau in den Alphabetisierungskurs“. Das waren Fehler. Parwin: Damals war die Zeit noch nicht reif für die Revolution. Es gab ja eine Ordnung, so ein System,

		und wenn sich die anderen Länder nicht eingemischt, die damaligen Regierungen akzeptiert hätten, - dann hätten wir heute nicht diese ausufernde Korruption, den ganzen Drogenhandel, den Menschenhandel, die Vergewaltigungen und all die Sachen, die heute unser Leben beherrschen. Ich bin der Meinung, das andere System wäre für uns Afghanen besser gewesen.
	Altstadt Hazara, 2011	
43'08" Komm.		Den Goldschmied lerne ich erst während unserer Filmaufnahmen kennen. Er freut sich über die Gelegenheit, seine Meinung der Weltöffentlichkeit mitteilen zu können.
43'21" O-TON	Goldschmied:	Nagibullah hat dem Land gedient, genauso wie König Amanullah oder Daud. Heute werden die Fähigen entweder umgebracht oder entlassen. 1000e können sich nicht selbst ernähren. Sie sind Lehrer oder Meister – trotzdem müssen sie noch auf der Straße Kartoffeln und Zwiebeln verkaufen. Für die sind doch Millionen nach Afghanistan geflossen. Wo sind die denn geblieben?
43'45"		Ich rede positiv über Nagib, weil er das Land aufgebaut hat, obwohl er sich gegen 40 Staaten wehren und in 32 afghanischen Provinzen kämpfen musste. Damals lebten die Menschen sorglos.
	2 x alte Männer	
	Melonenverkäufer	
44'28" O-Ton	Parwin+Suda: Foto ansehen	Suda: Warum trägst Du auf dem Foto keinen Schleier?
44'32"		Parwin: Töchterchen, in der Zeit vom König, von Daud, Taraki, Karmal und Nagib hatten wir Frauen und Mädchen viel mehr Freiheiten. Wir entschieden selbst, ob wir verschleiert sein wollten oder nicht. Erst als die Taliban kamen, wurde dies zur Pflicht für alle Frauen. Jedes Mal, wenn ich dieses Foto sehe, erinnere ich mich an meine Jugendzeit.
44'57" O-Ton 45'00"	Parwin+Suda: Foto ansehen	Suda: Wo und Wer ist das? Parwin: Vor einigen Jahren habe ich dort als Leiterin des Mädcheninternats der Uni Kabul gearbeitet. Das da ist das Wohnheim für Studentinnen. Sie lebten dort und wurden Tag und Nacht betreut. Die Fotos, die Du hier siehst, sind alle auf dem Gelände des Uni-Mädcheninternats aufgenommen.

	Mädchen auf Balkon	
46'01'' UT	Parwin, 1988	Unten steht ein Zitat des Führers des Weltproletariats: „Ohne die umfassende Teilnahme der Frauen kann keine Bewegung erfolgreich sein.“
45'38'' Komm.	2x Mädcheninternat	Parwin lud mich ein, ihre Studentinnen kennenzulernen.
O-Ton UT	Elke + Mädchen im Internat, 1988	Frage Elke: Würdet ihr einen Ausländer heiraten wollen? Und ist es überhaupt erlaubt einen anderen Mann als einen Afghanen zu heiraten? Mädchen: Ne. Frage: Warum nicht? Mädchen: Weil unsere Eltern nicht Wir sind Moslems. Weil wir Moslems sind, können wir keine Ausländer heiraten. Frage: Ist das euer eigener Wunsch oder weil es die Tradition von euch verlangt? Mädchen: Nein, vom Herzen her wollen wir sie nicht heiraten. Das gefällt uns nicht. Elke: Das ist ja ausländerfeindlich. Zum Dolmetscher: Übersetz mal. Mädchen: Nein, in anderen Bereichen wollen wir mit ihnen befreundet sein. Aber heiraten wollen wir sie nicht.
47'08'' Komm.	Uni Eingang 1988	Studentinnen verlassen die Uni in kurzen Röcken und ohne Kopftücher.
47'13'' Komm.	Uni 1988 Foto Amanulla an Schulfassade, Massud + Karzai	Die afghanischen Kommunisten wollten ihr Land modernisieren – und scheiterten, ebenso, wie schon König Amanullah 1928 am Widerstand des auf seine Rechte pochenden Patriarchats.
47'30'' Komm.		Und heute? Wie denken die jungen Männer jetzt über Frauen?
47'37'' O-Ton 47'45'' 47'59'' 48'09' 48'22''	Jungen, Amani, 2011	Junge 2: Wenn man eine Ausländerin heiraten will, dann sollte es eine Frau aus einem islamischen Land sein, weil wir ähnliche Kulturen haben. Dicker: Wir können auch Nicht-Mosleminnen heiraten, sollten sie aber zum Islam bekehren. Als Belohnung können wir 7 Generationen unserer Vorfahren mit ins Paradies nehmen. Piepsi: Im Islam haben die Männer mehr Rechte als die Frauen: Ein Junge erbt zweimal soviel wie ein Mädchen. Kleiner: Ob jemand in meiner Familie eine Ausländerin wählen kann – das entscheiden meine Eltern. Ich mag so etwas nicht. Wenn einer meiner Brüder das täte – na ja – das ginge. Aber ich will nicht, dass meine Schwestern so etwas tun. Lehrer: Weshalb?

48'26"		Kleiner: Das ist ja schwierig - so ein Gefühl. Auch wenn wir nichts haben – wenigstens unsere Würde darf nicht verloren gehen.
48'52" Komm.	Baumallee, Mädchen + Schafe, gibt Eis ihrer Schwester	Die Würde – ein sehr wichtiger Begriff in der afghanischen Männergesellschaft. Doch es sind die Frauen, die sie verkörpern müssen. Mütter, Ehefrauen, Schwestern, Töchter, Enkelinnen – alle müssen sich den Männern unterordnen.
49'09"	Mann am Bach	Das Wort Ehefrau wird in einigen afghanischen Sprachen mit Besitz übersetzt. Sie ist sein Besitz.
49'15"	Schafherde Laster im Dorf	Wie lange können sich solche Gewohnheiten noch halten? Die Veränderungen haben sich doch längst Bahn gebrochen. Es gibt asphaltierte Straßen, wo früher Trampelpfade für Ziegen und Schafe waren. Heute ersetzen Laster die Transportesel, Maultiere und Pferde – aber das Rollenverhalten von Mann und Frau soll bleiben wie es schon immer war?
49'33"		
49'40" O-TON	Jungen und Mädchen	Mädchen Schöne: Vielleicht ist es anderswo ganz normal, dass jeder mit jedem redet. Hier aber nicht! Uns ist es sogar verboten, mit unseren Kommilitonen zu sprechen. Auch unsere Familien erlauben das nicht. Es wird dann viel gelästert, als ob das Mädchen mit dem Jungen ein Verhältnis hätte.
49'59"		Mädchen Zohra: Man sieht nicht, ob es gutes und schlechtes Mädchen ist. So wird man manchmal traurig und denkt: wäre ich doch nicht hierher gekommen.
50'09"		Jungen: Kleiner In Kabul gibt es viele verdorbene Mädchen. Sie haben Kontakte über die Mobiltelefone.
50'17"		Lehrer: Am Handy reden ist etwas Schlechtes?
50'20"		Jungen: Kleiner: Nein, nein. Aber sie sagen dann ganz schlimme Sachen.
50'24"		Mädchen Zohra: Hier vertrauen die Mädchen nicht den Jungen und die nicht den Mädchen.
50'29"		Mädchen Ingenieurin: z.B. könnte mich ein Junge reinlegen. Ich kann nur sein Äußeres sehen und ihm glauben. Woher soll ich wissen, wie viele Frauen er bereits hat?
50'40"		Jungen Präsident: Heute hat jedes Mädchen in Kabul zwei Boyfriends.
50'45"		Mädchen Suda: Hier ist die Gemeinschaft ja nicht so gut. Man kann niemandem mehr vertrauen. Zum Beispiel nimmt man dein Foto und veröffentlicht es im Internet. Dazu eröffnet man eine face-book-

<p>51'05''</p> <p>51'09''</p>		<p>Adresse. Das arme Mädchen weiß das gar nicht. Dann schicken sie das Foto an einen Jungen, der dann an einen anderen und so weiter. Jungen Kleiner Heute gibt es niemanden, der keine Freundin hat. Mädchen Zohra: Gibt man z.B. seine Handy-Nummer einer Klassenkameradin - die gibt sie dann weiter. Danach wird man so oft angeklingelt – zum Verrücktwerden.</p>
<p>51'17'' Komm.</p> <p>51'27''</p> <p>51'32''</p>	<p>Pin up</p>	<p>War Afghanistan bis zum Ende der Talibanzeit 2001 nahezu hermetisch abgeriegelt von der Welt, so überschwemmen die neuen Medien seitdem das Land am Hindukusch.</p> <p>Wie können Frauen, besonders junge Frauen, diese paradoxe Situation aushalten?</p> <p>Einerseits können sie Einblicke in die verschiedenen Lebensentwürfe dieser Welt bekommen. Andererseits sollen sie – wie eh und je – die Augen und sich selbst verschließen und die Würde und Ehre ihrer Männer verkörpern.</p>
	<p>Mina in Hazara-Gasse mit Töchterchen</p>	
<p>51'55'' Komm.</p>	<p>Mina groß</p>	<p>Mina lerne ich in einem Ausbildungszentrum für Frauen kennen.</p>
<p>52'00''</p>	<p>4 x Schülerinnen</p>	<p>Dort erlernen Frauen und Mädchen Berufe. Mina klärt die Schülerinnen über ihre Rechte als Frau auf, die in der neuen Verfassung von 2005 verankert wurden. Sie geht behutsam vor, denn sie weiß, dass sich über Jahrhunderte hinweg Sitten und Gebräuche entwickelt haben, die nicht in kurzer Zeit geändert werden können.</p>
<p>53'22'' O-Ton</p> <p>52'33''</p>	<p>Mina 2011 Mit Töchterchen</p>	<p>Elke Frage: Du bist jetzt wieder Staatsanwältin, hast ein kleines Kind, also noch Familie. Wie kannst Du das in diesem Land miteinander vereinbaren? Mina: Über meine Tochter freue ich mich sehr und mit einer guten Organisation kann ich alles bewältigen. Morgens stehe ich ein wenig früher auf, erledige meine Hausarbeit, wecke meine Tochter Angeza, frühstücke mit ihr und bringe sie zum Kindergarten. Bevor ich zur Menschenrechtsorganisation ging, war ich – wie jetzt wieder - im Staatsdienst. Ich habe sehr gern für die Menschenrechtsorganisation gearbeitet – und außerdem bezahlten sie auch besser. Nach der Geburt meiner Tochter, waren sie dagegen, dass ich Mutterschaftsurlaub nehme. Sie sagten zu</p>

		<p>mir: „Egal ob krank oder gesund – Du musst kommen und arbeiten.“</p> <p>Dort hatte ich 800 Dollar, jetzt nur noch 450. Aber um mich auch um meine Tochter kümmern zu können, habe ich mich dann so entschieden.</p>
<p>53'29'' Komm</p> <p>53'52''</p>	Geldbasar	<p>Der afghanische Geld- und Goldbasar. Zur Straße hin Juweliergeschäfte, im Innenhof die Wechselstuben.</p> <p>Geldgeschäfte waren immer schon Männersache und so ist es auch geblieben. Eine Frau, die hier eine Wechselstube betreibt, sehe ich nicht.</p> <p>Hier feilscht und handelt der sogenannte Kleine Mann.</p> <p>Die Einflussreichen, vor allem Politiker, haben Privat-Banken gegründet – in von bewaffneten Söldnern bewachten Sicherheitszonen.</p>
<p>54'08'' O-Ton</p>	Mina	<p>In unserem Land dreht sich alles nur ums Geld. Es gibt nur ein Ziel: Geld!</p> <p>Bei den ganz großen Korruptionsfällen sind immer wieder Ausländer beteiligt. Sie halten die Fäden in der Hand. Sie haben sich mit den afghanischen Machthabern geeinigt. Anstatt für Afghanistan ordentliche Arbeit zu leisten, geht es meist um Veruntreuung von Geldern und Anliegen, die nicht zum Wohle Afghanistans sind.</p> <p>An der Korruption sind Afghanen und Ausländer beteiligt.</p> <p>Ein Mensch kann vielleicht die Hälfte des Tellers essen, aber wenn sie zu zweit sind, dann essen sie den ganzen Teller.</p>
<p>54'43''</p>		<p>Frage Elke Und wie urteilen in diesem Fall die Richter?</p>
<p>54'48'' O-Ton</p>	Mina	<p>Diejenigen, die keine Möglichkeit haben, nach oben Beziehungen zu knüpfen, müssen Strafe zahlen, das Schmiergeld zurückgeben oder kommen sogar ins Gefängnis.</p> <p>Andere – einflussreiche – Leute werden schon während des Prozesses freigesprochen, bzw. man zieht die Anklage einfach zurück.</p> <p>Da in Afghanistan Beziehungen die größte Rolle spielen, werden eigentlich nur die Fälle der einfachen Menschen bearbeitet .</p>
	Straße mit Mann mit Krücken	
<p>55'21'' O-Ton</p>	Mina	Natürlich leide ich darunter sehr und bin sehr traurig.

<p>59'23''</p> <p>59'35''</p>	<p>2. Frau</p>	<p>Unser Leben ist gut und ruhig. Was soll ich sagen? Du hast gelacht, und da habe ich alles vergessen. Bin ich nicht die zweite, bin ich etwa die erste Frau?</p> <p>Frage Elke: Wie ist das für Sie als 1. Frau? Können Sie schildern, wie Sie damit fertig werden?</p> <p>Am Anfang war es sehr schwer zu ertragen. Während der 7 Jahre habe ich mich daran gewöhnt.</p> <p>Jetzt denke ich nicht mehr soviel darüber nach. Früher schon.</p> <p>Hafiza: Mein Mann heiratete mich, weil er keine Kinder hatte. Zufällig kann ich auch keine gebären.</p>
<p>59'04'' Komm.</p> <p>59'19''</p>	<p>Häuserblock 2x</p> <p>Hafiza mit 3 kleinen Töchtern, 2002 Töchter 2011</p>	<p>Ihr Mann starb. Die 1. Ehefrau ging zu ihrer Familie in den Westen, Hafiza blieb, heiratete noch einmal und bekam 3 Töchter. Auch ihr zweiter Mann starb. Sie zog ihre Töchter allein groß.</p> <p>Die Ehefrauen verloren sich nie aus den Augen, ja wurden sogar Freundinnen. Bis heute wird Hafiza von ihnen unterstützt.</p>
<p>O-Ton</p> <p>59'39''</p> <p>59'46''</p> <p>59'50''</p> <p>11:00'02''</p>	<p>Elke +Töchter + Hafiza</p>	<p>Frage Elke: Nawida, vor einem Jahr wolltest Du Ärztin werden. Jetzt bist Du Ehefrau geworden. Kannst Du mir erzählen - warum?</p> <p>Nawida: Ich habe es noch nicht aufgegeben, Ärztin zu werden. Ich glaube, bei mir hat sich nicht so viel verändert.</p> <p>Hafiza: Du bist verheiratet und lebst nicht mehr bei uns – und das sollen keine Veränderungen sein?</p> <p>Nawida: Da ich ja ganz in der Nähe wohne, merke ich es nicht so sehr, dass ich verheiratet bin und mein zu Hause verlassen habe.</p> <p>Elke: Madina, hast Du Heiratspläne?</p> <p>Madina: Momentan nicht. Aber wenn das Schicksal es so will, heirate ich.</p>
<p>O-Ton</p> <p>11:00'13''</p>	<p>Hafiza</p>	<p>Frage Elke an Hafiza: Wie fühlst Du Dich, dass Deine Tochter – eine Deiner Töchter – so jung geheiratet hat?</p> <p>Hafiza: Da sie noch nicht einmal 18 ist, mache ich mir schon Sorgen, was sein wird, wenn sie schwanger wird – und dann die Geburt? Wie wird das sein?</p> <p>Außerdem mache ich mir Sorge, was die Arbeitsbelastung angeht. Hier waren sie ja zu dritt und haben sich die Hausarbeit geteilt – da musste sie ja nicht so viel machen. Dort muss sie für die ganze Familie allein arbeiten.</p>

00'39"		Dazu kommt dann noch die Schule . Da sie aber unbedingt heiraten wollte, habe ich ihr zuliebe zugestimmt.
	Essen bei Hafiza	
O-Ton 02'04"	Elke +Töchter + Hafiza	Frage Elke an alle: Beschäftigt Ihr Euch mit dem Problem, dass Eure Männer oder zukünftigen Männer, auch 2, 3, oder 4 Frauen heiraten können? Nawida: Gott bewahre, an so was denke ich nicht. Nein! Frauen und Männer haben doch die gleichen Rechte. Ich würde ihn anzeigen. Wenn er noch einmal heiratet, warum soll ich das mitmachen? Was habe ich denn für Fehler? Ich würde sagen: ich sehe vernünftig aus, bin einigermaßen gebildet, warum heiratet er dann noch eine 2. Frau? Madina Wenn er eine zweite Frau heiratet ... Saida: im off: Wirst Du ihn schlagen? Madina Nein - dann heirate ich auch einen anderen Mann. Saida: So eine Gelegenheit würde ich ihm gar nicht geben. Aber wenn es doch passiert – dann muss man sich entscheiden. Das ist ja eine Frage des Schicksals. Wenn er ein zweites Mal heiraten will, dann soll er es tun.
02'24" 02'26" 02'28" 02'33"		
02'45" O-Ton 02'59" 03'05" 03'11" 03'14" 03'19" 04'06" 03'30" 03'43" 03'48"	Jungen, Amani	Junge 1: Auch in der jetzigen Regierung haben die Spitzenpolitiker 2 oder 3 Frauen geheiratet. Niemand kritisiert sie. Es sind Kommandanten, Generäle oder Minister. Präsident: Ich kenne den früheren Gouverneur von Kabul, – der hat 4 Frauen. Piepsi: Ein Mann braucht nicht ein zweites Mal zu heiraten. Wenn die Frau gestorben ist – dann ja. Kleiner: Im Islam kannst Du bis zu 7 Frauen heiraten ... Präsident: Nein, bis zu 4. Du musst sie alle gleich und gerecht behandeln können. Frage Lehrer: Willst Du 4 Frauen heiraten? Kleiner: Ja, wenn ich genug Geld hätte, würde ich 4, sogar 7 Frauen heiraten. Junge 1: Meine Brüder haben zwei Frauen geheiratet. Das ist ja schwierig. Die eine Frau sagt, Du hast mir das nicht gebracht, die andere sagt, Du hast mir dies nicht geholt. Die eine sagt zur anderen: heute wäre ich dran – wieso bist Du in seinem Zimmer? Aber wenn Du dann die 3. Frau heiratest – dann werden sie so lieb zueinander wie drei Schwestern. Zwei sind problematisch. Die eine sagt, das ist mein Mann, die andere sagt: das ist auch meiner - er mag

04'03'' 04'09''		Dich nicht, deswegen hat er ja mich geheiratet. Die erste antwortet: Nein, er hat mich vor Dir geliebt und liebt mich immer noch. Lehrer: Wenn Du zwei geheiratet hast, würdest Du auch eine 3. heiraten? Junge 1: Ja. Ich muss das tun.
	Plakat: Coca Cola, Verkehr	
O-Ton 04'41''	Chiropraktiker:	Elke: Wie alt sind Sie hier? Er: 20 Elke: Wie haben Sie ihre Frau kennengelernt? Er: Ach hier muss man irgendeine heiraten.
04'55'' Komm. 05'15''	Heirat in Casaba,	Geheiratet wird getrennt, egal ob man einfach im Arbeiterviertel in zwei leer geräumten Wohnungen heiratet, oder teuer im Hochzeitspalast in zwei verschiedenen Sälen. Die Frauen auf der einen Seite, die Männer auf der anderen. Selbst das Heiratsversprechen leistet der junge Mann ohne seine Braut. Sie wird von einem Mann aus ihrer Familie vertreten, der für diese das Bündnis bestätigt.
05'48''	Archiv Hochzeit 1988	Das war nicht immer so: Als die Kommunisten in Afghanistan das Sagen hatten, feierten Männer und Frauen gemeinsam.
06'19'' 06'23'' O-TON	Parwin + Suda, Fotos anschauen	Suda: Wann hast Du meinen Vater kennengelernt? Parwin: Deinen Vater kenne ich schon seit langer Zeit. Unsere Familien sind miteinander verwandt. Wir alle besuchten die Familie Deines Vaters. So konnten wir uns schon früh kennenlernen. Als ich die Schule beendete und zur Uni nach Kabul ging, hat sein Vater meinen darum gebeten, dass wir heiraten. Nach drei Jahren wurde ich mit ihm verlobt. Da unsere Familien sich kannten, haben wir dann auch geheiratet.
06'55'' O-Ton 07'14'' 07'23''	Parwin + Basir	Basir: Mädchen sollen nicht mit dem Liebesauge entscheiden, sondern mit dem Verstand. Wenn sie in der Lage sind bewusst eine Wahl zu treffen, dann können sie auch ihren Ehemann selber suchen - natürlich mit meiner Zustimmung. Wenn sie ihre Entscheidung getroffen hat, werde ich Erkundigungen über den Jungen einholen. Parwin Am besten ist es, wenn sich beide gut kennen - die Familien ebenso - und beide einverstanden sind. Basir: Vor allem in den Provinzen werden die Kinder gar nicht gefragt. Die Eltern sagen dann: Das haben

		wir für euch entschieden. Es gibt Familien, in denen schon die Babys miteinander verlobt werden.
07'43'' Komm.	Hochzeitpalast	<p>Weddinghalls, Hochzeitpaläste sind in Kabul nach dem Ende der Talibanzeit wie Pilze aus dem Boden geschossen.</p> <p>Die Feste großzügig, ja verschwenderisch auszurichten, geht auf eine alte Nomadensitte zurück. Einmal im Jahr sollten alle am eigenen Reichtum teilhaben mit dem Ziel, die ökonomische Gleichheit unter den Stammesangehörigen wiederherzustellen. Heute ziehen nur noch die wenigsten afghanischen Stämme als Nomaden durchs Land. So wurde im Laufe der Jahrhunderte der bäuerliche Gleichheitsgedanke ersetzt durch die Prahlucht.</p> <p>Heute gilt derjenige als Geizkragen, der weniger als 500 Gäste zur Hochzeit einlädt. Die Familie des Ehemannes muss die Hochzeit ausrichten und allen Gästen teure Geschenke machen. Oft übersteigen die Kosten die Möglichkeit der Familie und sie muss ein Leben lang die Hochzeits-schulden abzahlen.</p>
08'52'' O-TON	Mädchen+Jungen	<p>Mädchen: Zohra: Zu den Jugendlichen wird ja gesagt: Du darfst Dir Deinen Ehepartner aussuchen. Aber ich finde es besser, wenn die Familie es tut. Mit der Entscheidung der Eltern wird man glücklicher</p> <p>Jungen: Präsident Man wird zu Hochzeiten eingeladen, von den Cousins, Cousins oder von anderen. Dort können wir ein Mädchen sehen und uns verlieben.</p> <p>Dann werden die Eltern das Mädchen und deren Familie prüfen. Wenn alles gut läuft, stimmen sie zu.</p> <p>Lehrer: Wie stellst Du Dir Deine zukünftige Frau vor? Wie viele Kinder möchtest Du haben. Hast Du Dir darüber Gedanken gemacht?</p> <p>Schöner: Darüber habe ich bisher noch gar nicht nachgedacht.</p> <p>Lehrer: Würdest Du auch eine Analphabetin heiraten?</p> <p>Schöner: Ja. Viele Gebildete halten sich nicht an die traditionellen Gesetze. Meistens passen solche Frauen gar nicht in die islamische Gesellschaft.</p> <p>Lehrer: (Mädchen hören zu)</p> <p>Zum Beispiel: Du siehst ein Mädchen, Du sprichst mit ihr ein wenig und Du spürst, dass ihr beide die gleiche Wellenlänge habt. Dann erzählst Du Deinen Eltern davon und die sagen Dir: Nein, ihre Familie ist nicht gut. Was würdest Du dann tun?</p>
09'08''		
09'26''		
09'35''		
09'38''		
09'41''		
09'50''		

10'03''		<p>Präsident: Ich würde sie nicht heiraten. Die Zufriedenheit der Eltern ist sehr wichtig.</p> <p>Mädchen Zohra: (Jungen hören zu) Ist es ein guter Mensch? Ist es ein schlechter Mensch? Kann er mit mir auskommen? Kann ich mit ihm auskommen? Wenn die Eltern ihn aussuchen, dann können sie seine Familie und ihn überprüfen: ob er etwas gelernt hat, ob beide Familien übereinstimmen und ob sie miteinander leben können.</p> <p>Jungen: Präsident: Unsere Eltern haben mehr Erfahrungen als wir. Sie schauen sich an, aus welcher Familie das Mädchen stammt. Passt diese zu ihnen, dann nehmen sie auch das Mädchen in ihre Familie auf.</p>
10'10''		
10'29''		
10'56'' Komm.	Straße	In Karte-e-nau treffe ich Herrn Aman. Er hat, wie all meine anderen Freunde und Freundinnen, Afghanistan nie verlassen – hat alle Umstürze und Kriege hier am Stadtrand von Kabul überstanden.
	Arbeit Holzmann	
? O-TON	Elke +Holzmann	<p>Elke: In Kabul sieht man ja eine bestimmte Modernität. Zumindest in den letzten Jahren hat sich ja sehr viel verändert. Wie spürt man denn diese Veränderungen?</p> <p>Er: Finanziell hat sich einiges im Leben der Menschen getan. Das ist aber nur äußerlich. Ein Fundament, auf das man in Zukunft aufbauen könnte, hat man nicht gelegt. Es gibt keine Fabriken, keinen Strom. Wir produzieren nichts, wir sind nur Konsumenten.</p> <p>Früher war es ja ein Genuss, einen Studenten von der Uni zu beobachten – wie sie Bildung und gutes Benehmen miteinander in Einklang brachten. Im Kino saßen Männer neben Frauen – das ist heute gar nicht mehr vorstellbar.</p> <p>Allein in einem Dorf sind neulich 16 Mädchen von zu Hause weggelaufen. Wenn die einfachen Mädchen im Fernsehen sehen, dass ein Mädchen ihr Zuhause verlässt, dann bezieht sie das auf sich und denkt: ach, das ist ja einfach und macht es in ihrem realen Leben nach.</p> <p>Solche Sachen passen ja nicht zu unserer afghanischen Kultur.</p>
11'41''		
12'02''		
12'20''		
	Straße	
12'49'' O-TON	Mina	Im Allgemeinen kann man sagen, dass sehr viele Mädchen von zu Hause weglaufen. Das Gesetz erlaubt es heute den Kindern, die

		<p>volljährig sind, zu heiraten - auch wenn die Familien nicht einverstanden sind.</p> <p>Aber oft enden solche Verbindungen in einem großen Unglück und mit bitteren Feindschaften zwischen den Familien, weil es völlig gegen die Sitten verstößt.</p> <p>Manchmal duldet man widerwillig die Sache für fünf, sechs Monate. Wenn sie nach dieser Zeit den Jungen oder das Mädchen erwischen, töten sie sie.</p>
13'20'' O-Ton	Mina	<p>Gerade ist ein Gesetz in Kraft getreten, das Gewalt innerhalb der Familie unter Strafe stellt.</p> <p>Solch eine Anzeige würde die Familienehre verletzen.</p> <p>Der Mann denkt, wenn ich Gewalt ausübe, kann es sein, dass sie zum Gericht geht. Das bringt große Probleme und verstößt gegen unsere Würde. Lieber gehen wir aufs Ganze und töten sie.</p> <p>Anstatt die Frau aus dem Haus zu jagen, zieht man heute das Messer und sticht einige Male zu.</p>
13'47'' Komm.	Brandopfer	Die Selbstverbrennung scheint heute die einzige Antwort von Frauen zu sein, häuslicher Gewalt und Zwangsverheiratung zu entfliehen. Sie übergießen sich mit Kerosin und zünden sich an.
14'20'' O-Ton	Mina, 2010	<p>Auch heute werden bei uns alle Angelegenheiten – selbst Morde – nicht von den staatlichen Autoritäten geregelt. Sie genießen keinerlei Vertrauen. Man wendet sich immer noch an die lokalen Machthaber.</p> <p>Dabei haben Frauen weiterhin das Nachsehen. Z.B. werden sie als Sühneopfer - als Wiedergutmachung - bei einem Mordfall an die verfeindete Familie abgegeben. - So löst man bei uns Mordfälle.</p>
14'48'' Komm.	Schlamm - Feuerchen	Auch das Gesetz, das neuerdings Gewalt gegenüber Frauen unter Strafe stellt, kann sie nicht schützen, solange Polizei und Justiz unfähig oder unwillig sind, es anzuwenden.
15'07'' 15'10'' O-TON	Parwin + Basir	<p>Parwin: Bis die Männer so weit sind ---- oh ho ...</p> <p>Basir: In vielen Provinzen haben die Frauen keinerlei Zugang zu den gesellschaftlichen, finanziellen oder gesundheitlichen Bereichen.</p> <p>Einige Männer nehmen ihre Frauen im Ganzkörperschleier im Auto mit, gehen dann aber allein ins Geschäft und wählen Stoffe aus. Dann bringen sie die ins Auto, damit sie sich den aussucht, der ihr gefällt. Aber das Auto verlässt sie nicht.</p> <p>Gegen diese tief verankerten Sitten anzukämpfen ist sehr schwer.</p> <p>Parwin: Hier herrschen schließlich islamische</p>
15'37''	Einkauf Männer	

		Gesetze.
15'42'' Komm.	Frau bringt Tee	Die Frau serviert den Männern Tee Sie lebt im heutigen Afghanistan. 87 Prozent der Frauen sind immer noch Analphabetinnen und werden von jedem Kontakt mit der Außenwelt abgeschirmt. Was wird aus ihnen und allen anderen Frauen und Mädchen, wenn die Taliban wieder an die Macht kommen? Sollte sich zum 3. Mal die Geschichte wiederholen und die Frauenrechte auf dem Altar der traditionellen Sitten und Gebräuche geopfert werden?
	Fahrt nach Paghman	
17'05'' O-Ton 17'11'' 17'15'' 17'34'' 17'36'' 17'40'' 17'43''	Alter in Paghman	Alter: Diesen Garten haben wir wieder neu angelegt – So grün wie ihr ihn hier seht. Nury: Könntest Du die Geschichte des Triumphbogens erzählen? Er: Nachdem König Amanullah die Engländer besiegt hatte, haben ihn die Weißbärtigen gebeten, ein Denkmal für die vielen Märtyrer, die Paghman zu beklagen hatte, zu bauen. König Amanullah hat das getan und in den Triumphbogen die Namen aller Märtyrer eingravieren lassen. Nury: Wann wurde er zerstört? Er: Während der Revolution ist er kaputt gegangen. Nury: Ist er jetzt schöner als vorher? Er: Jetzt ist er schön – er gefällt mir.
	Kiosk, Paghman	
18'12'' 18'22'' 18'34'' 18'47''	Jungen Amani Totale	Lehrer: Ihr seid die Hoffnung und Zukunft dieses Landes Würdet ihr etwas gegen den Ganzkörperschleier und die Vielehe unternehmen? Piepsi: König Amanullah hat die Unabhängigkeit Afghanistans erkämpft. Das ist ein hoher Verdienst. Aber als er auch die Vielehe und die Verschleierung abschaffen wollte, machte er einen großen Fehler. Schöner: Wenn ich in eine solche hohe Position käme, würde ich zuerst das Bildungsniveau erhöhen. Mit dem zweiten Punkt bin ich nicht einverstanden. Die Frauen zu zwingen, den Schleier abzulegen – das finde ich falsch. Präsident: Als König Amanullah die Vielehe und Verschleierung abschaffen wollte, ging seine eigene Familie mit gutem Beispiel voran.
18'57'' O-Ton	Amani Jungen	Lehrer: Wer von Euch ist dafür, dass auch die islamisch gekleideten Frauen mehr Freiheiten

19'09"		bekommen? Junge: Ich meine, sehr viele Freiheiten sollte man den Frauen nicht geben.
19'12"		Präsident: Zu viele Freiheiten (für Frauen) sind nicht gut.
19'14"		Lehrer: Nein, nur die Freiheiten, die schon König Amanullah forderte.
19'19"		Junge 1: Du hast gesagt, dass Du Deine Frau mit in die Öffentlichkeit nehmen würdest. Kannst Du tief in Deinem Innern akzeptieren, dass ein Fremder Deine Frau ansieht? Du wirst damit den Stolz aller Afghanen beschämen. Wenn das in Deinem Herzen ist, wird Dich nie ein Afghane wählen.
19'44" Komm.	Zerstörter Palast 2002 Soldat gibt spielenden Kindern Wasser.	Der Palast König Amanullahs ist zerstört und seine Reformideen spalten bis heute die Gesellschaft. Welche Richtung wird sich durchsetzen? Die des Königs Amanullahs oder die seiner Widersacher?
19'58"		Ein junger Soldat bewacht die Ruine und bewahrt sie so vor dem völligen Zerfall.
20'05"		Wenn die Frauen in Afghanistan am Aufbau eines gerechten Gemeinwesens beteiligen würden – dann, ja dann könnte das Land am Hindukusch eine friedliche Zukunft erleben.
Schlussmusik	Kabul im Morgennebel	
O-Ton 20'36"	Said Bibi	Früher wurden in unserem Grundgesetz die Frauen überhaupt nicht erwähnt. Das ist nun endlich geschafft. Man hat den Frauen genau die gleichen Rechte gegeben, wie sie die Männer haben. Gleichberechtigung! Jetzt muss sie nur tatsächlich durchgesetzt werden!
	Kabul im Morgennebel	
20'54" O-Ton	Mina	Afghanistan hat ehrliche und intelligente Menschen mit weißer Weste – denen sollte man die Macht geben. Die würden für das Volk arbeiten.
	Kabul im Morgennebel	
O-Ton	Mädchen	Wir Afghaninnen haben sehr gute Talente. Ich hoffe, dass wir sie in Zukunft gut einsetzen dürfen.
	Kabul im Morgennebel / Abspann: Ende bei 11:22'41" (82 Min.)	